

Haushaltsrede von Melanie Seufert
Fraktionssprecherin GRÜNE Fraktion im Rat der Stadt Aachen
Aachen, am 23.01.2019

An die Pressevertreter*innen:

***Bitte beachten Sie: Der Sperrvermerk gilt bis 23.01.2019, 17 Uhr.**

Es gilt das gesprochene Wort.*

Was wäre, wenn ...?

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Verwaltung, Frau Grehling,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich bin viel in anderen Städten unterwegs.

Neulich bin ich mit dem Fahrrad durch **Münster** gefahren. Ein Traum! Breite Radwege, Fahrradparkhäuser, ein gutes Verkehrsleitsystem, Schnellradwege-Verbindungen in die Stadt. Ein Sicherheitsgefühl, sagenhaft.

In **Bonn**, ich habe es kaum für möglich gehalten, kann man mit einem 365 Euro-Ticket ein ganzes Jahr Bus fahren.

In **Maastricht** gibt es so gut wie keine Autos in der Innenstadt. Dort kann man richtig gut einkaufen gehen, ohne Lärm und Gestank.

In **Darmstadt** kann man sich anschauen, wie eine lebendige, digitale Stadt aussieht, die die Digitalisierung auf sinnvolle und nachhaltige Weise nutzbar macht. Ein super-interessanter Prozess, an dem alle Bürger*innen beteiligt werden.

In **Wien** werden seit 100 Jahren Sozial-Wohnungen von der Stadt gebaut. Jeder vierte Haushalt wohnt in einer Gemeindewohnung. Die Mieten sind nach wie vor vergleichsweise niedrig.

In **Freiburg** steht der Klimaschutz ganz oben auf der Agenda. Die Stadt hat gerade erst den Bundeswettbewerb „Klimaaktive Kommune 2018“ gewonnen.

Und wie sieht's bei uns in Aachen aus?

Aachen ist vor allem Weihnachtsgebäck, Dom und Hochschule.
Aachen wirkt bedächtig und bewahrend.

Aachen ist zwar eine Universitätsstadt, aber unter den Studierenden gilt Aachen als eher langweilig.

Seit mehreren Jahren beschäftigt sich die Stadt mit einem Markenbildungsprozess. Es wird überlegt, wie sie sich in der Konkurrenz der Städte nach außen darstellen will, unter anderem um mehr Fachkräfte und Tourist*innen anzuziehen.
Eine Marke braucht aber auch Substanz. Sie muss sich mit der Realität messen lassen.

*Aachen hat definitiv Geschichte,
Aachen kann auch Zukunft, wenn man an die Hochschulen denkt,
aber Aachen kann nicht Gegenwart.*

Wenn man durch das gegenwärtige Aachen läuft, sieht man zwar sehr viele Parkplätze, aber viel zu wenig Bäume und zu wenig Aufenthaltsqualität. **Neue Bäume?** Fehlanzeige.

Auf der Suche nach der **Energiewende** in Aachen zeigt ein Blick auf die Dächer: Es gibt nur sehr wenige Solaranlagen. Das Solardachpotenzial ist in Aachen noch lange nicht ausgeschöpft! Warum nicht mal eine Marketingkampagne machen?

Von **sauberer Luft** kann in Aachen auch keine Rede sein. Jetzt werden die Dieselbusse mit Schadstofffiltern nachgerüstet. Aber ob das ausreichen wird, die drohenden Fahrverbote zu vermeiden, kann ernsthaft bezweifelt werden!

Anstatt, dass hier die Autos durch angemessene **Parkgebühren** in die Parkhäuser gelenkt werden, drehen die Autofahrer*innen gemütlich ihre Runden auf der Suche nach einem Parkplatz durch die Innenstadt.

Die Angst vor dem Protest der Autolobby spielt hier in Aachen anscheinend eine große Rolle. Und das Platzproblem bleibt.
Statt eine **autofreie Innenstadt** genießen zu können, müssen sich die Fußgänger*innen durch die Autoschlange vor dem Parkhaus Büchel schlängeln.

Möchte man in Aachen Bus fahren, muss man sich, je nach Tageszeit, auf längere Wartezeiten einstellen. Manchmal fällt der Bus auch komplett aus, ohne dass man weiß, was eigentlich los ist. Ganz ehrlich: Dann nehmen viele doch lieber das Auto!

Suche: Attraktives Bussystem. Biete: Zufriedene Kunden. Fehlanzeige. Warum wird hier nicht mehr in den **ÖPNV** investiert? Ein Rätsel.

Die Busse sind überfüllt und stecken im Verkehr fest.

Separate Busspuren und Radwege, alternative Planungen für die Neuaufteilung des Straßenraums – z.B. für den Adalbertsteinweg oder die Jülicher Straße? Fehlanzeige.

Stillstand liegt in der Luft und auf der Straße.

Das Fahrrad könnte eine Alternative sein. Aber, damit unterwegs bin ich ernsthaft um meine Sicherheit besorgt. **Entspanntes Radfahren in Aachen?** Schon wieder Fehlanzeige.

Hansemannplatz, Kaiserplatz oder Normaluhr – keine dieser Kreuzungen wird ernsthaft sicherer gemacht. Warum wird hier das Sicherheitsbedürfnis der Radfahrer*innen einfach ignoriert? Unglaublich.

Auch auf die herbeigesehnten **Fahrradstraßen** muss man in dieser Stadt lange warten. Dass beispielsweise bei der Breslauer Straße keine separaten Radwege ausgewiesen wurden, ist ein Skandal und dass die Verwaltung für diesen guten Vorschlag sinnbildlich verprügelt wurde, noch viel mehr!

Ich setze mich an den Elisenbrunnen mit meinem Smartphone. Kein Empfang. Bei der Stadt „xy“ beantragen. Kein Onlineformular, Suchauftrag: Keine Treffer! Nur per Post möglich! Oder direkt im Bürgerservice. Wegen der langen Wartezeiten ist der aber total unattraktiv. **Aachen soll digitale Stadt sein?** Geht so digitale Stadt? Davon sieht man hier leider recht wenig.

Gehen wir weiter durch die Stadt: In weiten Teilen der **Innenstadt** trifft Stillstand auf Leerstand. In der Adalbertstraße sieht man: Nichts.

Aachen steckt im Schwitzkasten von wenigen lokalen Investoren.

Auswärtige Investoren scheinen um die Stadt einen weiten Bogen zu machen, obwohl die Stadt sich jährlich auf der Investorenmesse EXPO REAL präsentiert – allerdings immer nur gemeinsam mit den lokalen Investoren. Ist das schlau?

Und das größte Problem ist: Es scheint niemand da zu sein, der die Projekte zur Chefsache macht und tatsächlich anpackt.

Wie soll die Innenstadt zukünftig aussehen? Wo können neue **Wohnviertel** entstehen? Wo werden die **Einkaufslagen** konzentriert?

Die Stadt braucht **Leitlinien!** Und eine Baudezernentin, die nicht nur verwaltet, sondern Projekte auch anpackt ebenso wie einen Rat, der in seiner Mehrheit tatsächlich die Stadt entwickeln und zukunftsfähig machen will und dabei das **Engagement der Bürgerschaft** und deren Kreativität einbezieht und nutzt.

Der neue City-Manager wird da wenig ausrichten. Weil schon eine der Grundvoraussetzungen fehlt:

Das politische Bekenntnis zur Mobilitätswende in der Stadt.

Schaut man sich das Leitprojekt für die Innenstadt an – den **Bushof**, geht es auch hier seit Jahren keinen Schritt voran.

Ebenso wie neben dem **Hauptbahnhof**. Dort sieht man eine Abrisshalde und sonst nichts. Eigentlich war das absehbar. Ein attraktives Fahrradparkhaus sucht man an dieser Stelle vergebens. Schade!

Entscheide ich mich trotz alledem nach Aachen zu ziehen, suche ich eine **Wohnung**. Und suche und suche und suche. Aktuell fehlen 5.000 Wohnungen. Die Stadt kann nur jeder dritten Nachfragenden überhaupt ein Angebot machen. Trotzdem stehen hier so viele Wohnungen leer.

Warum gibt es in Aachen keine **Wohnraumschutzsatzung** wie in anderen Städten?
Warum baut die Stadt nicht selbst wieder mehr Wohnungen und schafft so dauerhaft bezahlbaren Wohnraum? Es gibt hierfür erhebliche Fördermittel. Unverständlich!

Und wenn ich meine Kinder an der Gesamtschule anmelden möchte, gibt es keinen Platz.
Der Bedarf wird seit Jahren nicht gedeckt. Der Bau der fünften Gesamtschule wird, wie viele andere Projekte in Aachen, auf die lange Bank geschoben.

Was macht die lokale Politik hier eigentlich? Frage ich mich.

Werfen wir einen **Blick zum OB**:

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister:

- Warum ist das Parkhaus Büchel eigentlich immer noch geöffnet, obwohl Sie 2015 angekündigt hatten, es zu schließen?
- Warum sprechen Sie sich für die Verlagerung der Prostitution aus der Innenstadt aus, obwohl das im Rat anders beschlossen wurde?
- Warum setzen Sie Ihre Aussage 2017 „Wir müssen bauen, bauen, bauen“ nicht um?
- Warum passiert am Bushof nichts, obwohl Sie 2018 die „Großbaustelle Bushof“ vermeintlich zur Chefsache gemacht haben? Ein privater Sicherheitsdienst wurde engagiert. Das war's.
- In diesem Jahr haben Sie in Ihrer Rede von der verbreiteten „Empörung“ in der Stadt gesprochen und sich darüber beklagt, dass in Aachen alles so lange dauert.

Dass alles unglaublich lange dauert, das stimmt!

Nur stellt sich da die Frage: Wer ist denn der Chef der Verwaltung?

Empörung hin oder her. Wir sind empört und zwar ganz zu Recht!

Es gründen sich immer mehr **Initiativen von Bürger*innen**, die der Politik nicht mehr vertrauen, die es leid sind, die die Entwicklung der Stadt selbst in die Hand nehmen wollen.

Auch sie fragen sich:

Wieso dauert das so lange?

Warum geht es nicht voran?

Was ist denn nur los in dieser Stadt?

Die Antwort lautet leider: nicht viel.

Masterplan, Green City Plan, Luftreinhalteplan. Die Verwaltung entwickelt einen Plan nach dem anderen. Es wird geredet, geplant und diskutiert. **Aber nichts passiert.**

Projekte könnten in die Tat umgesetzt werden, notfalls eben durch externe Vergaben, wenn das Personal fehlt.

Geld und Ideen gibt es genug!

Es gab noch nie so viele Fördertöpfe wie in den letzten beiden Jahren. Und der Haushalt ist dank guter Steuereinnahmen auch so gut wie seit Jahrzehnten nicht mehr.

Es gibt viele tolle Beispiele aus anderen Städten, die zeigen, dass es geht. Man muss es nur wollen.

Aachen hingegen bekommt zunehmend ein **Imageproblem**. Andere Städte entwickeln sich nach vorne. In Aachen ist Stillstand oder sogar Rückschritt.

Es **fehlen Visionen**, die gemeinsam mit der Stadtgesellschaft entwickelt werden. Denn da gibt es viele Ideen:

- Dort werden Konzepte für smarte, umweltfreundliche Mobilität entwickelt und vorgebracht.
- Dort entwickeln Bürger*innen für ihre Blocks und Stadtteile Ideen für gutes Nebeneinander von Wohnen, Arbeiten, Umwelt in der Stadt.
- Dort gibt es die Menschen, die für die Kultur Projekte entwickeln, die Kulturinstitutionen unterstützen und selbst Kultur organisieren und machen.
- Es gibt Initiativen, die die Herausforderungen der Digitalisierung thematisieren.
- Und nicht zuletzt gibt es die vielen Menschen, die sich sozial oder im Sport engagieren.

Das alles ist noch mehr wert als ein paar Millionen in den Haushaltsbüchern. Man muss dieses Potenzial nur nutzen.

Ein Blick in die **Haushaltsbücher** offenbart die Misere:

DIE Zukunftsinvestition für Aachen ist die Sanierung des Neuen Kurhauses.

Das Ergebnis ist ein unnötiger Investitionsstau wegen eines 50 Mio. Großprojekts.

Da sind die Prioritäten mehr als falsch gesetzt, und nicht nur wir fragen uns natürlich, welchen Nutzen, welchen **Mehrwert das für die Bevölkerung** hat? Wir haben drängendere Probleme!

Das soll alles sein, was in Aachen möglich ist? Ist das alles, was Aachen zu bieten hat?

Der Stillstand ärgert mich, uns GRÜNE und die Menschen in unserer Stadt.

Dabei ist die Mehrheit der Bevölkerung längst weiter als die Politik im Rat.

Aachen könnte viel mehr sein!

Was wäre, wenn ...

... es in Aachen mehr Bäume anstatt Parkplätze gäbe?

... man für einen Euro pro Tag Bus und Bahn fahren könnte?

... es in Aachen einen attraktiven und verlässlichen ÖPNV gäbe?

... es mehr Busspuren und separate Radwege gäbe? Wenn das Radfahren sicherer wäre?

... die Innenstadt weitestgehend autofrei wäre?

... es weniger Lärm und Gestank gäbe und der Luftreinhalteplan endlich auch umgesetzt werden würde?

... wir mehr unterschiedliche Investoren in Aachen hätten?

... es genug Wohnungen gäbe, die Stadt selbst Wohnungen bauen würde?

Was dann wäre? Dann wäre Aachen GRÜN!

Dann wäre Aachen endlich wieder eine Stadt für alle und aus Unzufriedenheit wäre Bürgerbeteiligung geworden.

Weil Aachen nicht so ist, wie es mit unseren Haushaltsvorschlägen sein könnte, werden wir den Haushalt ablehnen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!